

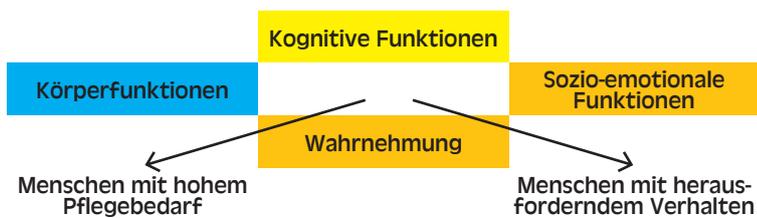
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben? Die Situation von Menschen mit komplexem Hilfebedarf

Zunächst ging es um Begriffsklärungen:

1. Was verstehen die Teilnehmer unter „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“?

- Mitbestimmung des Alltages
 - Bedürfnisse haben dürfen
 - Mitten drin statt außen vor
 - Kommunikation mit anderen Menschen
 - Gemeinsam aktiv sein können
- in allen Lebensbereichen!

2. Was erzeugt komplexen Hilfebedarf?



Im Anschluss wurde in drei Gruppen an folgenden Fragen gearbeitet:

1. Was fordert die UN-BRK für den Bereich Lebensführung (Art. 19)? Was heißt das konkret?

- Absolute Barrierefreiheit
- Selbstbestimmung
- Gesetzliche Betreuung
- Wohnen (WG Ja-Nein)
- Finanzielle Mittel
- Unterschiedliche Wohnformen und Betreuungsangebote
- Institutionsunabhängige Unterstützung (Ressourcen für individuelle Versorgungsprozesse)
- Passende Kommunikationsmittel
- Befähigung der Gesellschaft

2. Wie leben Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf aktuell?

- Geschlossene Gruppen
- Freiheitseinschränkende Maßnahmen
- Kaum Möglichkeiten zur Mitbestimmung/Individualität
- Hoher Pflegebedarf

Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf

~~Unter sich~~ Unter uns!



- Reizarme Umgebung bei Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen (Fremdaggression; Sachaggression; Autoaggression)
- Enger zeitlicher Rahmen
- Wenig Freiräume zur persönlichen Gestaltung
- Geschützter Rahmen schafft auch Sicherheit (Räumlichkeiten, Personal Rhythmus)
- Bereits gelebte Inklusion (Kooperation mit ansässigen Schulen, Vereinen...)
- Kirchliches Jahr gemeinsam Leben (Gemeinde)
- LibW/therapeutische Wohngruppen

3. Was alles behindert die Teilhabe dieser Menschen?

- Institutionelle Rahmenbedingungen
- Mangelnde Kommunikation
- Fehlende Barrierefreiheit
- Finanzielle Rahmenbedingungen
 - Personal
 - Qualifikation
- Untergeordnetes Bewusstsein der Mitarbeiter
- Unwissenheit/Ängste/Transparenz/Unverständnis
- Schlechter Standort/Bausubstanz
- Beeinträchtigungen der Mobilität
- Wenig Wahlmöglichkeit/Angebote
- Gewalt/befremdliches besonderes Verhalten
- Gewohnheit/Struktur

Abschließend befasste sich das Plenum mit der Frage:

Welche Bedingungen könnten (mehr) Teilhabe für diesen Personenkreis gewährleisten?

- Finanzielle Mittel
- Umsetzung eigener Wünsche
- Bauliche Konzepte
- Änderung der Ausbildungsinhalte beim künftigen Fachpersonal Haltung
- mehr Orientierung an Bedürfnissen → Kommunikation auf Augenhöhe
- Netzwerke knüpfen, Sozialraum einbeziehen
- Weiterentwicklung der Regelsysteme
- Befähigung der Gesellschaft

Fazit:

Anspruch und Wirklichkeit klaffen gerade bei Menschen mit komplexem Hilfebedarf zum Teil weit auseinander. Das liegt teils an den Rahmenbedingungen, teils am mangelnden gesellschaftlichen Bewusstsein, zum Teil auch bei Professionellen, und teils an den besonderen Bedürfnissen der Klientel. Nur eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung, die die Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung genauso umfasst, wie die Finanzierung notwendiger Maßnahmen und die Anpassung der Regelsysteme kann Teilhabe ermöglichen beziehungsweise verbessern.

Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf

~~Unter sich~~ Unter uns!